

Im heutigen Scheidungsrecht muss der Mann immer zahlen, wenn die Frau kein ausreichendes Einkommen hat. In Wirklichkeit ist das Schuldprinzip also nicht abgeschafft, sondern **der Mann ist per Gesetz immer der Schuldige** = der Zahlende. („Männer sind Schweine“). **Dieses Pokerspiel ist nicht zu gewinnen, denn alle Gegenspieler, ausser Sie selber natürlich, haben gezinkte Karten und der Spielverlauf steht von vornherein fest.** Die Ehe, ursprünglich als Versorgungsinstitution gedacht, ist heute zu einer die gesamte Sozialgesellschaft ausbeutenden Versorgungsinstitution auf Lebenszeit für Frauen geworden.

Das AMIGA-Syndrom

Nun wird ein heiratswilliger Mann für gewöhnlich jeden Gedanken an Scheidung beiseiteschieben und auf kritische Einwände mit dem Satz "Aber meine ist ganz anders!" reagieren. Das **AMIGA-Syndrom** ("Aber Meine Ist Ganz Anders!") beschreibt ein typisches Abwehrverhalten von verliebten Menschen. **Eine Scheidungsquote von über 50% und rund 15'000 Scheidungswaisen pro Jahr sollten ihn eigentlich eines Besseren belehren.**

In jedem anderen Bereich des Vertragsrechts, würde ein Vertrag, bei dem die Rechte und Pflichten zwischen den Vertragspartnern so ungleich verteilt sind, wie in der Ehe, als sittenwidrig und unwirksam gelten. Im Grunde handelt es sich bei der Heirat um einen Sklavenvertrag, welcher nicht mehr kündbar ist.

Die Frau nach einer Scheidung: Zugewinn, Unterhaltszahlungen, Alleiniges Sorgerecht, Vorteile, Rechte, Emanzipation, Selbstverwirklichung, Alleinige Aufenthaltsbestimmung, Vorsorgeausgleich, Abfindung.....

Der Mann nach einer Scheidung: Gepfändet und abgezockt, Leben unter dem Existenzminimum, Missbrauch mit dem Missbrauch, Sozialhilfe, Arbeitslosigkeit, Verlust und Boykott des Vater-Kind-Kontaktes, Obdachlosigkeit, Beugehaft, Selbstmord, Nährungsverbot gegenüber dem eigenen Kind, Einsatz von Kind als Waffe zu erpresserischen Zwecken.

Noch Lust auf eine Hochzeit? Überlegen Sie sich diesen Schritt genau. Die Wahrscheinlichkeit, dass Sie diesen Schritt bereuen beträgt über 50%. Mit der Heirat verlieren Sie nicht nur Ihre finanzielle Autonomie, sondern gehen auch das hohe Risiko ein, alles zu verlieren.

Wenn Sie es dennoch wagen, dann wünschen wir Ihnen viel, viel Glück und hoffen für Sie, dass Ihnen die Augen nicht erst dann aufgehen, wenn Sie abgezockt und ausgenommen werden und zum Zahlvater degradiert sind.



Interessengemeinschaft Antifeminismus (IGAF)

www.antifeminismus.ch

Weitere Informationen auf

<http://www.antifeminismus.ch/recht/scheidungsrecht/index.php>

Warnung vor dem Ehevertrag

51.05% der Ehen werden geschieden



80% der Scheidungen werden durch Frauen eingereicht, weil sie finanziell nichts zu verlieren haben.

Warnung: Heirat kann Sie finanziell, gesundheitlich, beruflich und gesellschaftlich ruinieren.

In unserem „Rechtsstaat“ kann es Ihnen widerfahren, dass gegen Ihren Willen und ohne Ihnen anzurechnendes schuldhaftes Verhalten Ihre Ehe geschieden, Ihnen die Kinder entzogen, der Umgang mit diesen ausgeschlossen, der Vorwurf, Ihre Kinder sexuell missbraucht zu haben, erhoben und durch Gerichtsentscheid bestätigt wird und Sie zudem durch Unterhaltszahlungen unter das Existenzminimum herabgesetzt werden.



Herausgeber:

Interessengemeinschaft Antifeminismus (IGAF)

www.antifeminismus.ch

Lieber Bräutigam

Wir freuen uns, dass Sie sich dazu entschlossen haben, den „Bund für's Leben“ zu schliessen und möchten Ihnen schon jetzt herzlich gratulieren und Ihnen alles Gute für Ihre gemeinsame Zukunft wünschen.

Wer heute einen Bankkredit unterschreibt, muss von der Bank über die Risiken aufgeklärt werden – sonst ist der Vertrag ungültig. Wer eine Packung Zigaretten kauft, wird über die Gefahren des Rauchens aufgeklärt. Aber wer die Ehe eingeht, der wird nicht über Risiken aufgeklärt.

Eine Ehe basiert auf Liebe, Partnerschaft und wechselseitiger Unterstützung. In ihr finden Sie viele Möglichkeiten zur Entfaltung und Entwicklung Ihrer Persönlichkeit. Ausserdem sollten Sie noch wissen, dass sich der Staat Ehe und Familie gegenüber in besonderer Weise verpflichtet hat und diese Form des Zusammenlebens schützt und fördert....

.... soweit die Theorie.

Mit diesem Flyer informieren wir Sie, wie die Praxis in Sachen Ehe und Familie, Umgangs- und Sorgerecht in der Schweiz aussieht und was vor allem Männer und Väter mit 50%iger Wahrscheinlichkeit zu erwarten haben.

In der Schweiz wurden im Jahre 2010 43'257 Ehen geschlossen und 22'081 davon wieder geschieden. Dies entspricht 51.05%. Die durchschnittliche Ehedauer beträgt 14.5 Jahre. (Quelle: Bundesamt für Statistik)

Seien Sie sich bewusst, dass das RECHT der Ehescheidung im Verbund mit einseitiger Sorgerechtsübertragung über gemeinsame Kinder und den weiteren Scheidungsfolgen, insbesondere dem Unterhaltsrecht, in der heutigen Praxis völlig auf die Interessen der Frau zugeschnitten ist. Feministischer Einfluss hat es auch hier geschafft, dass Frauen ohne besonderen Grund eine Ehe aufkündigen und vom verlassenen Partner dennoch massiv Unterhalt einfordern können. Ihr eigenes, mögliches Fehlverhalten bleibt dabei unberücksichtigt. Bei der Frage der Zuordnung der Kinder unterliegt fast immer der Mann. „Wagt“ er es gar, um die Kinder zu kämpfen und so den Gerichten und Vormundschaftsbehörden zusätzlich Arbeit zu bereiten, setzt er sich der Gefahr aus, auch noch das „persönliche Umgangsrecht“ zu verlieren. Im Scheidungsrecht wurden die Männer zu rechtslosen „Trotteln und Unterhaltssklaven“ degradiert. Dieses Recht eignet sich so auch hervorragend zu alltäglichen Erpressungen. Ein Mann kann deshalb leicht der Willkür einer Frau ausgeliefert sein.

Die Scheidungsgesetze führen direkt in den finanziellen Ruin für den Mann. Der Mann finanziert mit dem Gehalt dann 2 Haushalte. Rechtsanwälte und Gerichtskosten müssen

bezahlt werden - Anwälte müssen genommen werden, die nicht von der Einigung, sondern vom Streit leben und daher kräftig Öl ins Feuer giessen. 25% der Anwälte in der Schweiz leben von Scheidungen. Oft bleiben nach einer Scheidung Schulden, die jahrelang abbezahlt werden müssen.

Bei einer Scheidung wird den Familienvätern alles genommen, für das sie jahrelang geschuftet haben. Die Folgen für den Mann sind häufig Obdachlosigkeit, Alkoholismus, verminderte Arbeitsleistung, Arbeitslosigkeit, Depression..., die Täterinnen laufen weiterhin frei herum und richten weiter Unheil an.

Frauen gehen vorbereitet in die Scheidung

Viele Männer gehen heute noch unaufgeklärt in die Ehe. Sie sind, was das Familienrecht angeht, recht ahnungslos und naiv. Ganz anders die Frauen: Sie sind gut vorbereitet. **Wenn bei der Frau eine Trennungsabsicht erkennbar wird, glaubt der Mann zumeist, dass die Ehe noch zu retten ist, während die Frau sich längst bei Frauenberatungsstellen und einer Anwältin eingehend beraten hat und das Scheidungsdrehbuch schon kennt.** Den Mann hingegen trifft eine Scheidung meist völlig unvorbereitet. Plötzlich überrollt ihn eine Welle von Klagen und Zahlungsaufforderungen, seine Kinder sind für ihn nicht mehr erreichbar und in einem rechtsfreien Raum, genannt Frauenhaus, seinem Zugriff entzogen. Darüber hinaus ernten sie die Häme der öffentlichen Meinung. Die Schuld für eine Scheidung wird zumeist den Männern zugeschoben, während der scheidungswilligen Frau die Opferrolle zugestanden wird.

Viele Frauen haben keinen Skrupel den Kindern den Kontakt mit deren Vätern zu unterbinden und diese Männer zusätzlich hemmungslos abzuzocken. **Jahrelang aufgestauter Frust und die ständige Berieselung mit Opferdarstellungen von Frauen in den Medien führen dazu, dass jede Gemeinheit gerechtfertigt erscheint.**

Gehen Sie eine binationale Ehe ein, so sind Sie dem Risiko ausgesetzt, dass Ihre Frau samt den Kindern das Land verlässt. Sie werden Ihre Kinder nie mehr sehen.

Nach der Hochzeit wird auf Kinder gedrängt, denn Kinder sind für viele Frauen ein Spekulationsobjekt mit sicherer Rendite. Ihre Mütter müssen kein Geld verdienen, und sie dürfen darüber jammern, dass sie es wegen der Kinder nicht können. Sie müssen nur dafür sorgen, dass sie die Väter als Miterzieher entsorgen. Solange sie über die Kinder verfügen, zahlen die Männer. Und wenn sie nicht mehr können, weil, sie mittlerweile verarmt sind, tut es der Staat.

Im Jahr 2010 waren 15'374 Kinder von einer Scheidung betroffen. In nur gerade 580 Fällen wurde dem Vater das Sorgerecht zugesprochen. Durch die feminisierte Justiz werden immer mehr Väter zu Zahlvätern und die Kinder zu Halbwaisen. Waren es 1990 noch 11.64% der Väter, welche das Sorgerecht erhalten haben, so waren es 2000 nur noch 6.44% und heute (2010) noch 3.77%.